

Grosser Gemeinderat

Worb, 10. September 2024

## 427. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 9. September 2024, 19:30 Uhr

Sitzungsende 20:21 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Federer Guido (SP), Präsident

1. Vizepräsident Zingg Stephan (SVP)

2. Vizepräsident Marchand Andy (FDP)

1. Stimmenzählerin Moser-Utiger Silvia (EVP)

2. Stimmenzähler Bützberger Ernst (Mitte)

Mitglieder Cetin Christopher (EVP)

Cetin Mayk (EVP)

Moser Titus (EVP)

Bieri-Meyer Marianne (FDP)

Graf Gregory (FDP)

Hager Rolf (FDP)

Lanfranconi Elena (FDP)

Stucki Daniel (FDP)

Jorio Marco (GLP)

Jost-Pfister Catarina (GLP)

Wyss Eduard (Mitte)

Zürcher Deborah (parteilos)

Fivian Bruno (SVP)

Moser Stefan (SVP)

Reber Markus (SVP)

Steinmann Hans Ulrich (SVP)

Wenger-Steiger Sybille (SVP)

Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)

Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)

Heil Günter (Grüne)

Hodler Adrian (SP)

Marthaler Matthias (SP)

Maurer Rolf (SP)

Wyss Ursula (SP)

Abwesend Bigler Markus (SVP)

Bircher Andreas (SP)

Christensen Sven (FDP)

Dürst Iris (SP)

Günther Paula (Grüne)

Hofmann Danilo (Mitte)

Meister Stefan (SVP)

Mosimann Heidi (Grüne)

|                    |                                                                                                                          |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                    | Schmidhalter Norbert (FDP)<br>Wirth Alfred (SP)<br>Zwyer Lukas (Mitte)                                                   |
| Gemeinderat        | Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident<br>Hauser Adrian<br>Kölliker Lenka<br>Moser Christoph<br>Waber Karin<br>Wermuth Bruno |
| Abwesend           | Gerber Urs                                                                                                               |
| Abteilungsleitende | Leiser Stephan, Leiter der Sozialdienste<br>Reusser Christian, Gemeindeschreiber                                         |
| Sekretariat        | Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter                                                                            |
| Protokoll          | Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter                                                                            |

**Geschäfte**

1. 12/0/0 Parlament  
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament  
Protokoll der Sitzung vom 24. Juni 2024: Genehmigung
3. 40/10/18 Stiftung Altersheim Vechigen/Worb  
Zentrum Alter Worb; Definitive Einführung: Genehmigung, Kreditbewilligung
4. 12/0/0 Parlament  
"Bessere Begründung für abzuschreibende Vorstösse", Postulat der SP+Grüne-Fraktion:  
Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
5. 37/2 Natur  
"Neophytensack auch in Worb?", einfache Anfrage der Mitte/glp-Fraktion: Stellung-  
nahme
6. 12/0/0 Parlament  
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

## Traktandenliste

### Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

## Verhandlungen

## Mitteilungen

| Sitzung | Datum      | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 427 | 09.09.2024 | 1          | 2021/24-262     | 143             | 12/0/0       |

Ratspräsident Federer Guido: Am Ratsausflug letzten Freitag, als gefragt wurde, ob jemand noch eine Stange oder ein Schnäppli wünsche, wurden die Hände gut sichtbar in die Höhe gehalten. Dies ist leider hier im Rat nicht immer so und die beiden Stimmentzähler haben mich gebeten zu erwähnen, dass die Hände deutlich hoch gehen müssen, damit die Stimmen gezählt werden können. Bitte beherzigt diesen Wunsch.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich orientiere gerne über die Situation der bemängelten Wahlzettel unserer Gemeindewahlen. Ich gehe in zeitlicher Reihenfolge vor. Wir haben am 31. Juli die Aeschbacher AG beauftragt, die 8'500 Wahlzettel jeder Partei zu drucken und zu Blöcken zusammenzufügen, wie wir es kennen. Verpackt wurde das Wahlmaterial durch die mailingstreet funke & Co. von Bödingen und das Wahlmaterial ist Mitte vorletzter Woche bei euch eingetroffen. Die nicht verschickten Blöcke wurden uns zurückgegeben. Das waren je 734 Stück. Der Gemeindeschreiber wurde am späten Donnerstagnachmittag telefonisch von Matthias Marthaler informiert, dass er von drei Stimmberechtigten die Nachricht erhalten habe, dass bei ihnen die Liste der SP fehle. Der Gemeindeschreiber stellte Matthias Marthaler am Telefon in Aussicht, dass er einen Hinweis auf der Webseite der Gemeinde aufschalten und so die Leute informieren werde. Dies wurde akzeptiert und seither gab es keinen Kontakt mehr zwischen der SP Worb und dem Gemeindeschreiber. Am Freitagmorgen um 09.00 Uhr wurde die Information über unvollständige Listen aufgeschaltet und der Gemeindeschreiber hat Thomas Aeschbacher konsultiert. Thomas Aeschbacher hat den Prozess geschildert, wie die Wahlzettel-Blöcke erstellt werden. Ich komme später im Detail noch einmal darauf zurück. Der Gemeindeschreiber gelangte aufgrund der Schilderung von Thomas Aeschbacher zur Einschätzung, dass es sich nicht um ein systematisches, sondern um ein Problem von Einzelfällen handeln muss. In dieser Situation erachtete er die aufgeschaltete Information vorerst als ausreichend, plante aber, in den nächsten drei Ausgaben des Anzeigers Konolfingen die Leute darauf hinzuweisen, ihre Wahlzettel zu überprüfen, ob diese fehlerhaft seien oder nicht. Der Publikationsauftrag wurde am Montag entsprechend erteilt. Am frühen Samstagmorgen, am 31. August, hat die SP Worb eine Medienmitteilung veröffentlicht, dass sie mit dem Vorgehen des Gemeinderates nicht einverstanden sei. Für mich etwas speziell. Ich war am Donnerstag und Freitag am Städtetag in Lausanne und am Samstagmorgen bin ich früh zu einer Wanderung aufgebrochen. Kurz vor 09.00 Uhr erhielt ich eine Anfrage von Res Reinhard, was los sei. Ich konnte glücklicherweise Jürg Bigler erreichen, der mich über die Situation informieren konnte. In der Folge konnte ich die Anfrage von Res Reinhard beantworten, ebenso diejenige der Berner Zeitung, dem Regionaljournal Bern Freiburg Wallis und auch von TeleBärn, die sogar einen Film auf dem Bärenplatz gedreht haben. Ich habe den Medien gegenüber festgehalten, dass ich die Angelegenheit bedaure. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie mühsam dies für eine Partei ist, wenn solche Fehler passieren. Ich habe gesagt, dass wir die Situation in den kommenden Tagen analysieren werden und, dass wir, aufgrund der Einschätzung der Verwaltung, nicht von einem systematischen Fehler ausgehen. Was ist der Grund für diese Einschätzung? Tom Aeschbacher hat erläutert, wie die Erstellung der Wahlzettel-Blöcke funktioniert: Zuerst werden die einzelnen Wahl-Parteilisten auf A3-Bögen gedruckt. Einer links, einer rechts, und zwar von der SP, FDP, EVP, usw. Das ergibt pro Parteiliste 4'250 Bögen, welche anschliessend halbiert werden und ergibt so die 8'500 Exemplare, die es benötigt. Beim Gemeinderat gibt es vier, und weil es A5 Bögen sind gibt es 2'125 Bögen, welche wieder die 8'500 Exemplare geben. Es werden die Stapel beladen, also einen Stapel für die SVP, einen für die FDP und schliesslich einen Stapel mit den leeren Wahlzetteln. Eine Maschine nimmt von jedem Stapel ein Blatt und legt es auf einen neuen Stapel. Ein weisses Blatt, dann ein Blatt von jeder Sorte usw. Dieser Stapel wird, wenn er ca. 30, 40 cm hoch ist, verleimt. Beim nächsten Schritt werden die

einzelnen Wahlzettel-Blöcke von Hand aus dem Stapel geschnitten. Der Aeschbacher AG ist es ein grosses Anliegen, diese Arbeit in einer hohen Qualität zu erbringen. Gemäss Aussage von Tom Aeschbacher können in Ausnahmefällen Fehler passieren, z.B. während dem Stapeln der Wahlzettel oder beim Schneiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass etwas passiert, ist sehr klein, denn während des Stapelns der Wahlzettel überwacht ein Sensor den Vorgang, damit von jeder Sorte ein Blatt eingefügt wird. Falls von einer Sorte keine Blätter mehr vorhanden sind, stoppt die Maschine. Tom Aeschbacher hat am Ende des Prozesses festgestellt, dass keine Blätter mehr übriggeblieben sind und man hält sich an die von uns bestellte Anzahl. Wenn also einige Blätter nicht aufgenommen worden wären, wäre noch ein Rest vorhanden. Dies ist nicht passiert. Somit gehen wir davon aus, dass dieser Fehler nicht systematisch erfolgt ist, sondern ein einzelner Fehler war. Sehr ärgerlich, aber das kann passieren. Wie angekündigt wurde die Situation analysiert und in der Verwaltung wurden sämtliche je 734 Wahlblöcke des Restpostens auf Fehler überprüft. Es wurde kein fehlerhaftes Exemplar gefunden, alle waren absolut korrekt. Wir haben im Gemeinderat vereinbart, dass wir uns auf eine Mitteilung auf unserer Webseite und im Anzeiger beschränken. Bis jetzt, Stand heute Nachmittag, hat sich bei uns eine Person gemeldet, die einen fehlerhaften Wahlblock erhalten hat. Mein Fazit zum Ganzen: Ich halte an meiner Aussage fest, dass es sich nicht um einen systematischen Fehler handeln kann. Ich attestiere der Aeschbacher AG, dass sie die erforderlichen Vorkehrungen getroffen hat, damit die Herstellung der Blöcke in hoher Qualität erfolgt. Ich bedaure selbstverständlich sehr, dass trotz allen Vorkehrungen und Bemühungen einzelne fehlerhafte Exemplare verschickt worden sind. Aktuell sind dies vier – die drei fehlerhaften Exemplare, die du, Matthias, uns gemeldet hast und das fehlerhafte Exemplar, welches bei uns direkt gemeldet wurde. Gemessen an den 8'500 Exemplaren entspricht dies einem Fehler von weniger als einem halben Promille. Soweit meine Stellungnahme zur Situation zu den Wahlzetteln.

Waber Karin, Departementsvorsteherin Soziales: Gerne möchte ich unsere Gäste auf der Tribüne ganz herzlich zur heutigen Sitzung begrüßen. Wir wechseln zu einem erfreulicheren Thema und zwar zu einem Geburtstagsfest. Flora wurde dieses Jahr 50-jährig. Flora ist die Stiftung Alterssiedlung Worb am Zelgweg. Flora wurde von der Einwohnergemeinde Worb, der reformierten Kirche, vom Frauen- und vom Landverein gegründet. Schon vor 50 Jahren hat Worb innovativ das Wohnen im Alter gefördert. Ich erinnere euch an unsere Interpellation der SP+Grüne-Fraktion, die wir in der Juni-Sitzung besprochen haben. Ich habe versprochen, dass ich mich um das Wohnen im Alter kümmere. Ich bin Stiftungsrätin in der Stiftung Alterssiedlung Flora und wir haben vor zwei Jahren beschlossen, dass das Flora vergrössert werden soll und zwar mit einem zweiten Gebäude. Ihr seht also, es läuft Etwas rund um das Wohnen im Alter. Auf eurem Pult liegt eine Broschüre, die Jubiläumsausgabe des Flora, die ihr gerne mitnehmen dürft. Falls nicht, legt sie einfach zurück in die Kiste. Blättert sie durch, es hat wirklich Interessantes und wer weiss, vielleicht sitzen wir auch einmal dort und nicht hier zusammen.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wie viele von euch bereits wissen, hat der Gemeinderat 2023 den Kredit von 20'000 Franken verabschiedet für eine Machbarkeitsstudie für Biogasanlagen. Vielleicht erinnert ihr euch, dass ich mich damals relativ kritisch und begriffsstutzig zu diesem Thema geäussert habe. Aktuell laufen Befragungen bei den Bauern über die anfallenden Substrate. Ich erinnere mich an mein Gespräch mit dieser Frau, aus einer Institution in Zürich, genau aus Wädenswil, nicht vom Kanton Bern. Sie hat den Auftrag von der Gemeinde Worb, diese Anfragen durchzuführen. Sie fragte mich, wie es bei mir aussehe betreffend Substratanfall, wieviel Gülle vorhanden sei. Ich sagte, dass es bei mir relativ einfach zu rechnen sei. Es seien bei mir 40 Kühe, sogenannte Grossvieheinheiten. Sie sind während den Sommermonaten, zwischen April bis Ende Oktober, zu 50 % draussen, d.h. 50 % weniger Nährstoffanfall, den Rest des Jahres, also grundsätzlich 365 Tage, auf dem Betrieb. Ihre Antwort war, das sei etwas kompliziert und ich erwiderte, was für eine Information behilflich wäre. Sie wünschte eine Kubikzahl pro Jahr. Da habe ich gesagt, dies kann ich Ihnen plus/minus auswendig angeben. Wie viel wollen wir den die Gülle verdünnen? Wie viel Niederschläge und Wasser haben wir in der Güllegrube? Dies sei jetzt schon etwas schwierig. Wir haben uns dann auf 1'500 Kubik geeinigt. Ich habe zahlreiche solche Mitteilungen und Rückmeldungen erhalten, so wie heute von einem Kollegen. Er hat Schweine, d.h. es sind Mutterschweine mit Jungen. Man hat sich darauf geeinigt, dass es über 100 GVE sind, was etwas über 100 Mutterschweine entspricht. Die Frau am Telefon wollte tatsächlich wissen, wie viele Schweine auf die Alp gehen. Mein Berufskollege fand kaum mehr Worte und erklärte, dass die kleinen Schweine wohl über die Felswand fallen und eine Sau Getreide und kein Gras fressen würden. In dieser Art und Weise, meine Damen und Herren, werden die Bauern im Moment befragt zu dieser Machbarkeitsstudie für Biogasanlagen in der Gemeinde Worb. Ich bin nicht amused über diese Situation und etwas genervt, um es gelinde

auszudrücken. Die Gemeinde Worb gibt 20'000 Franken aus für diese Machbarkeitsstudie, auch wenn ca. 12'000 Franken vom Kanton wieder zurückbezahlt werden. Warum stört mich dies? Mich stört die mangelnde Professionalität. Wenn wir als Gemeinde – und da zähle ich mich als Parlamentarier dazu, so wie der Gemeinderat und die Verwaltung ebenso. Wir übernehmen für die Gemeinde Verantwortung und wenn wir uns solche Sachen leisten gegenüber den Bürgern, erstaunt es nicht, wenn Bürger aussagen, wir machen sowieso was wir wollen und es sei für nichts. Eine solch mangelhafte Professionalität geht gar nicht. Das Resultat am Ende einer solchen Befragung ergibt sicher keine aufschlussreiche Aussage zu einer Biogasanlage in der Gemeinde Worb. Wir Steuerzahler bezahlen 20'000 Franken, ob der Kanton 12'000 zurückbezahlt oder nicht. 20'000 so ungeschickt ausgeben, für dass so gefaustet wird, das geht nicht. Ich schaue dem Departementsvorsteher, Adrian Hauser, sowie Bruno Wermuth, als erfahrener Berufsmann ganz tief in die Augen und sage: bitte stellen sie diesen Unsinn ab.

Hodler Adrian, SP: Ihr wundert euch sicher nicht, wenn ich mich auch noch zu der Wahlliste äussere. Ich beziehe mich auch auf die Ausführungen, die wir vorhin gehört haben. Um es nett auszudrücken, ich bin über drei Sachen überrascht. 1. Das dies überhaupt geschehen konnte. Es spricht nicht dafür, dass es eine funktionierende Qualitätskontrolle gibt. Es sind verschiedene Fehler passiert. Es wird sicher noch abgeklärt, was genau falsch lief. Ich war auch überrascht, wie die Gemeinde reagiert hat. Mit der Mitteilung auf der Webseite wollte man grundsätzlich die Sache auf sich beruhen lassen. Eine Wahlbeschwerde war nötig, dass sich die Gemeinde zu einer Medienmitteilung durchgeköpft hat. Uns liegen keine gegenteiligen Informationen vor. In den Medien hat sich der Gemeindepräsident geäußert, dass die Publikation auf der Webseite das übliche und ausreichende Vorgehen in so einem Fall wäre. Wie schon gesagt, ich bin erstaunt. Mit einem Blick auf Bolligen, wo ein ähnlicher Fall geschehen ist, zeige ich kurz auf, wie dort reagiert wurde. Die Gemeinde hat Rücksprache mit den Parteien genommen, Rücksprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons und man hat die Wahl verschoben. Die Wahlberechtigten wurden schriftlich informiert, es gab eine Medienmitteilung und es war geplant, Plakate aufzuhängen. Aus meiner Sicht etwas mehr als nur eine Publikation auf der Webseite. 3. haben mich auch die Ausführungen von Niklaus erstaunt, die wir heute Abend gehört haben. Ich habe es so empfunden, als würde die ganze Sache etwas heruntergespielt. Es gehe ja nicht um viele Fälle und es sei nicht viel passiert. Ich muss sagen, jeder Fall ist einer zu viel. Es darf nicht passieren, dass unvollständige, amtliche Wahlunterlagen verschickt werden. Wir haben auch gehört, wie die Produktion dieser Wahllisten funktioniert. Dies hörte sich alles gut an. Wir haben aber den Beweis, dass das System offensichtlich nicht funktioniert hat, denn es waren nicht von jeder Liste ein Blatt im Blöckli. Das mit dem Blöckli ist auch so eine Sache. Ich erhielt anstatt ein Blöckli eine Sammlung von Zetteln, ungeleimt. Dass die übrig gebliebenen Wahlzettel überprüft hat ist gut und recht und ist irgendwo auch beruhigend, dass dort nichts gefunden wurde, beweist aber nichts in Bezug auf die Wahllisten, die verschickt wurden. Es geht um diejenigen, die noch in der Druckerei sind und die anderen waren offensichtlich fehlerhaft. Wir haben uns mehr erwartet und zudem ist die angebotene Lösung der Gemeinde für die Betroffenen, dass man sich melden kann und eine neue Liste erhält, aus meiner Sicht am Rand der Legalität. Bei uns gilt das Wahlgeheimnis. Wer sich outet, z.B. als SP-Wählerin oder Wähler und als solcher auf der Gemeinde vorspricht, da habe ich Mühe damit. Grundsätzlich auch damit, dass es zusätzlich einen Aufwand bedeutet, wenn man eine bestimmte Partei wählen möchte. Noch einmal, damit habe ich meine Mühe und hoffe, dass so etwas nie mehr vorkommt und dass die Gemeinde eine Lehre daraus zieht.

Marthaler Matthias, SP: Ich habe aufmerksam zugehört und möchte meinen Teil auch noch dazu beitragen. Zu unserem Vorgehen, ich bin immer noch vollkommen davon überzeugt, dass alle unternommenen Schritte rechtens und notwendig gewesen sind. Auch folgt alles einer klaren Kausalität. Die persönliche Meldung bei der Einwohnerkontrolle, der Kontakt mit dem Gemeindeschreiber, welchen ich etwas anders in Erinnerung habe, die Information an die Medien bis zur Beschwerde und heute, ihr habt es vielleicht gehört, gibt es eine Interpellation. Ich anerkenne den Aufwand, der durch die Verwaltung betrieben wurde und bedanke mich dafür bei dir, Christian, und deinem Team. Wir haben die Wahl-Beschwerde nach einem SP-internen, demokratischen Beschluss zurückgezogen, weil unsere Hauptforderungen grösstenteils durch unsere eigenen Anstrengungen mehrheitlich erfüllt waren, und für die Nachklagen hatten wir das Gefühl, dafür ist die Ratsdebatte da. Ich teile euch nun etwas mit, und ich sage es als persönliche Mitteilung, nicht als Mitglied der Fraktion SP+Grüne. Ich glaube an unser System und ich bin der Meinung, dass man für das, woran man glaubt, einstehen und Verantwortung übernehmen sollte. Herr Gemeindepräsident, aus dem Reglement 141.1 über Abstimmungen und Wahlen geht eindeutig hervor, dass der Gemeinderat die Termine festlegt, Zuständigkeiten

regelt und somit die Wahlen verantwortet. Damit ist der Gemeindepräsident, als höchster Vertreter des Gemeinderates, als Chef der Regierung in einer Garantenstellung für ernsthafte und ordentlich durchgeführte Wahlen. Ihr Verhalten, die in Bild, Ton und Schrift festgehaltenen Aussagen gegenüber den Medien und aus meiner Sicht, fehlender Wille, vor allem, die Situation ernst zu nehmen und unsere rechtmässigen Anliegen anzuerkennen, zeugt für mich für einen Mangel an Verständnis. Das geht so nicht. Deshalb, Herr Gemeindepräsident, bin ich gezwungen mitzuteilen, dass ich mein Vertrauen in die Amtsführung für den Moment verloren habe und bitte darum, die Amtsweiterführung zu hinterfragen. Danke für eure Aufmerksamkeit.

### **Protokoll der Sitzung vom 24. Juni 2024: Genehmigung**

| Sitzung | Datum      | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 427 | 09.09.2024 | 2          | 2021/24-263     | 144             | 12/0/0       |

#### Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

### **Zentrum Alter Worb; definitive Einführung: Genehmigung, Kreditbewilligung**

| Sitzung | Datum      | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 427 | 09.09.2024 | 3          | 2021/24-264     | 22401           | 40/10/18     |

#### Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

#### Detailberatung

Jorio Marco, GPK: Das Geschäft ist ein alter Bekannter für den GGR und die GPK. Es ist schon 2019 als Pilotprojekt für drei Jahre genehmigt und 2022 wegen der Pandemie um weitere drei Jahre verlängert worden. Wir haben es trotzdem ein drittes Mal geprüft und sind zum gleichen Resultat gekommen, wie bei den ersten beiden Malen. Die Vorlage ist klar, vorbildlich dokumentiert, verständlich und auch gut strukturiert. Die Botschaft des Gemeinderates gibt eine gute Übersicht über das Geschäft. der Vertragsentwurf liegt unterschiftsreif vor und besonders wertvoll scheint uns die Berichterstattung vom Zentrum Alter. Also sie haben selbst einen Bericht erstellt für die Jahre 2019 bis 2024. Das heisst wir haben schon mehrere Jahre Erfahrung. Der Bericht zeigt, dass das Angebot rege benutzt wird und der Bedarf auch ausgewiesen wird für diese Dienstleistungen. Trotzdem sind zwei kleine Sachfragen bei uns aufgetaucht. Es wird mehrfach von dieser Alterskonferenz gesprochen. Ich weiss nicht, ob alle meine Kolleginnen und Kollegen wissen, was das ist. Dort zu hätten wir gerne Auskunft. Wer ist diese Alterskonferenz? Und zweitens. Der Vertrag ist auf vier Jahr befristet. Was passiert in vier Jahren? Verlängert er sich automatisch? Eher nicht, wahrscheinlich. Oder ist vorgesehen, dass er alle vier Jahre neu ausgehandelt werden muss. Das heisst, werden wir uns in vier Jahren erneut mit diesem Geschäft beschäftigen? Die GPK empfiehlt das Geschäft zu behandeln.

Waber Karin, Departementsvorsteherin Soziales: Zuerst möchte ich als Ergänzung zu den Unterlagen noch folgende Mitteilung machen. Ich verweise auf den Leistungsvertrag. Es ist auf der ersten Seite Art. 2, wo steht "Bekanntmachung Zentrum Alter Worb": Zwei Inserate in der Worber Post pro Jahr. Und wenn wir in die Botschaft hinein gehen, dann finden wir dort unter Punkt 2, welche Leistungen bietet das Zentrum Alter Worb. Der letzte Punkt dort auf der ersten Seite: "Beiträge in der Worber Post (mindestens vier pro Jahr zu einem Fachthema)". Das hat zum Glück ein Mitglied der Sozialbehörde noch gesehen und wir konnten uns mit dem Stiftungsrat von der Altersbetreuung, wo den Vertrag unterzeichnet, darauf einigen, dass wir vier Inserate pro Jahr aufschalten können. Sie machen bis jetzt noch viele mehr, aber das sind vier Inserate wo jetzt da aufgeschaltet werden. Dies als Ergänzung zu diesem Geschäft. Die GPK hat das Geschäft gut angeschaut und vielleicht dennoch nicht ganz so gut. Marco, du hast es schon gesagt, das Zentrum Alters Worb ist im 2019 für drei Jahre gestartet. Wir sollten es beurteilen, um es fest zu institutionalisieren, das Zentrum Alters Worb und

das war schlichtweg nicht möglich. Wegen der Pandemie konnten weder Veranstaltungen gemacht noch Beratungen durchgeführt werden. Und so mussten wir uns entschliessen, dass wir den Pilotversuch verlängern. Ihr, im Rat, habt zu dem Geschäft Ja gesagt und da bin ich sehr froh. Jetzt nach weiteren drei Jahren haben wir gearbeitet und wir haben extreme Freude, was im Zentrum Alters Worb entstanden ist. Es ist wirklich eine Freude. Die Leute, die sich beraten lassen oder auch die Zusammenarbeit mit mir und der Sozialbehörde so gut vonstattengeht. Die Sichtbarkeit der Institution in der Bevölkerung kann noch etwas gesteigert werden. Das hast auch du, Gregory, in deinem Votum in deinem Beitrag im Politforum in der Worber Post gesagt. Das ist sicher noch zu verbessern. Aber steter Tropfen höhlt den Stein, man liest die Sachen auch nicht immer. Aber wenn die Jungen unsere Eltern etwas darüber Aufmerksam machen, dann läuft das ganz gut. Man muss halt auch wieder sichtbar sein mit dem Zentrum Alter Worb. Da müssen wir weiterfahren mit dem. Aber heute ist das Zentrum Alter Worb sicher aus seinen Kinderschuhen gestiegen. Es wird, wie schon gesagt, gearbeitet und es ist beratend, strategisch und konzeptionell unterwegs. Die Frage ist noch aufgekommen, was das Zentrum Alters Worb von der Pro Senectute unterscheidet. Sibylle, das hast du mich einmal noch gefragt und dort will ich auch auf die Botschaft verweisen. Da habe ich ein Paar Punkte, wo ich gerne noch darauf eingehen möchte. Leitung und Moderation der Alterskonferenz und die Umsetzung von sich daraus ergebenden Aufgaben. Die Alterskonferenz ist zweimal jährlich eine Sitzung von allen Institutionen, wo mit dem Alter zu tun haben. Das ist zum Beispiel die Spitex, das ist das Zentrum Alter Worb, das sind die Kirchen, das sind wir mit der Sozialbehörde, das so grob das Gremium, wo sich trifft. Das Gremium hat auch die Aufgabe, den aus dem Alterskonzept ergebenden Massnahmenplan umzusetzen. Ich will aus dem Alterskonzept nicht einfach ein Papiertiger haben, welcher man ins Büro hineinschiebt. Ich will gerne auf diesen Massnahmen arbeiten und da hilft uns die Alterskonferenz die Massnahmen umzusetzen, zu schauen was sein muss, Prioritäten zusetzen uns so weiter. Dazu möchte ich die Beiträge in der Worber Post erwähnen. Wenn Anfragen im Zentrum Alter Worb kommen, gibt es dort immer Themen, die aufpoppen und die Fachthemen kann man dort diskutieren. Im Moment haben wir das Thema Demenz sehr stark im Vordergrund oder auch zum Beispiel Sicherheit im Alltag und so weiter. Dies sind sicher Themen, wo die älteren Menschen sehr interessieren. Die letzten zwei Punkte, welche ich hervorheben will: Die regelmässige Befragung zur Lebenssituation von den Personen 80+. Wir haben die Umfrage jetzt gerade gemacht. Es ist sehr erfreulich, dass sehr viele Menschen den Umfragebogen ausgefüllt haben. Er wird noch physisch verschickt, man kann ankreuzen und ihn wieder zurücksenden. Das Resultat wird in der Worber Post präsentiert. Aber es ist für uns sehr wichtig, die Lebenssituation von diesen älteren Menschen zu erfahren. Sind sie gesundheitlich gut unterwegs? Wie sieht es aus mit der finanziellen Situation? Was ist ihr Wunsch bezüglich Einsamkeit und so weiter. Weiter unten können sie sich beim Zentrum Alter Worb melden und da habe ich die Rückmeldung erhalten, dass sich schon sehr viele Personen gemeldet haben. Ist also auch dort eine Bekanntmachung des Zentrums Alter Worb selbst. Als letztes will ich noch auf den Geburtstagsbesuch hinweisen, wo man zu den 80-jährigen geht. Auch dort geht es darum, eine Freude zu machen, aber auch mit diesen Personen zu sprechen, zu schauen, wie es ihnen geht und ob sie einen Wunsch haben. Entweder macht man ein Telefon oder man geht selbst kurz vorbei. Ich habe Freude, dass ich jetzt seit einem halben Jahr diesem Gremium beistehen und sie bei dieser schönen Arbeit unterstützen darf. Das Zentrum Alter Worb ist für uns aus Worb fast nicht mehr wegzudenken. Ich kann nur beliebt machen, dass wir diesen Vertrag jetzt abschliessen. Marco, du hast gefragt, ob wir in vier Jahren wieder kommen. Ja alle unsere Leistungsverträge im Departement Soziales sind auf vier Jahre beschränkt. Da es in diesem Betrag ist, werden wir in vier Jahren wahrscheinlich wieder kommen. Es ist von uns aus so, dass man diesen Vertrag wieder verlängert.

Bieri Marianne, FDP: Die FDP-Fraktion befürwortet die definitive Einführung des Zentrums Alter Worb und die Genehmigung der Kreditbewilligung von 55'000 Franken aus folgenden Gründen: Das Zentrum Alter Worb ist unkompliziert, speditiv und aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Das Zentrum Alter Worb ist von Montag bis Freitag telefonisch erreichbar und wird von der älteren Worber Bevölkerung geschätzt und auch rege genutzt. Die Altersbeauftragte, Frau Anika Aeschbacher, ist während zwei Tagen fix am Empfang der Altersbetreuung präsent und ist sehr kompetent und hilfsbereit. Sie bearbeitet die Anfragen unkompliziert und speditiv. Umfangreiche Beratungen werden an die Pro Senectute oder andere Stellen weitergeleitet. In der Worber Post werden mindestens vier Beiträge pro Jahr publiziert. Das Zentrum Alter Worb organisiert und führt pro Jahr zwei bis vier Veranstaltungen und Informationsanlässe in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen durch. Regelmässig werden auch Umfragen bei den 80-jährigen plus betreffend Wohnen, Gesundheit, Fahrdienst und Finanzen durchgeführt. Zum achtzigsten Geburtstag werden die Jubilarinnen und die Jubilaren durch Freiwillige besucht. Die Leute sind sehr dankbar und oftmals kann Unterstützung, das heisst Einkaufen

oder ein Beratungsgespräch, vermittelt werden. Das Zentrum Alter Worb ist auch verantwortlich für die Alterskonferenz und hat zudem die im Massnahmenplan zur Alterskonzept 2023 aufgeführten Aufgaben umzusetzen. Im Jahr 2024 wird das Info Café Demenz vier Mal in Zusammenarbeit mit dem Verein Alzheimer Bern durchgeführt. Angehörige, Betroffene und Interessierte sollen einen Ort für Austausch erhalten. Das Zentrum Alter Worb ist eine grosse Bereicherung für unsere Gemeinde und muss es auch in der Zukunft bleiben. Wir bitten um Zustimmung.

Wenger Sybille, SVP: Die SVP-Fraktion steht voll und ganz hinter dem Kreditantrag für das Zentrum Alter Worb. Die immer älter werdende Gesellschaft braucht aus unserer Sicht Unterstützung in diesem Bereich. Der vorliegende Leistungsvertrag ist aus unserer Sicht eine Lösung mit einem optimalem PreisLeistungsverhältnis. Wir erwarten vom Gemeinderat, dass die Indexierung nicht nur nach oben angepasst wird, sondern auch nach unten, wenn dies angezeigt ist. Unsere Fraktion wird den Kredit einstimmig genehmigen.

Moser Titus, EVP: Auch wir von der EVP unterstützen klar den Antrag zur definitiven Einführung des Zentrums Alter Worb und damit die Kreditbewilligung. Die demographische Entwicklung geht klar in die Richtung, dass es künftig nicht nur in Worb immer mehr ältere Personen gibt. Um den Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppe besser gerecht zu werden, um Angebote zu vernetzen und als Ansprechstelle für die Bevölkerung, hat sich das Zentrum Alter Worb in der Pilotphase, gerade auch in der schwierigen Zeit von Corona, wo es gestartet ist, sehr bewährt. Es ist an der Zeit die Pilotphase in einen geregelten Betrieb zu überführen. Der Kredit zur Finanzierung ist noch massvoll erhöht worden und bleibt weiterhin bescheiden, so dass die Arbeit weiterhin gesichert werden kann. Das Zentrum Alter Worb hat einen sehr umfassenden und informativen Bericht über ihre Arbeit erstellt, welcher ihr Umfeld aufzeigt. Der Bericht zeigt klar die grosse Professionalität des Zentrums Alter Worb in der aktuellen Form. Das gilt es zu bewahren und weiterzuentwickeln. Der Bericht sei an dieser Stelle ganz herzlich verdankt und wir hoffen, dass die professionelle Arbeit weiterhin möglich sein wird.

Wyss Ursula, SP+Grüne: Vielleicht hatte es jetzt mehr Frauen, die gesprochen haben, weil wir alle meist ein wenig älter werden als die Männer. Aus Sicht der SP+Grüne-Fraktion ist der Nutzen von diesem Projekt und als niederschwellige Anlaufstelle unbestritten. Fragezeichen hat es für uns vielleicht in der Formulierung des Leistungsvertrages gegeben. Dieser ist nicht sehr detailliert und es wäre besser, wenn man klare Kriterien für Quantität und Qualität von den einzelnen Leistungszielen hätte. Dann hätten wir am Schluss auch einen Bericht, welcher noch konkreter beschreibt, was genau gemacht worden ist. Wir können uns auch nicht gut vorstellen, wie einige der aufgelisteten Leistungen mit einer 30-35 Prozentstelle erfüllt werden können. Wie kann man mit so einem Pensum an fünf Tagen während den Bürozeiten erreichbar sein? Scheint eher unrealistisch zu sein. Ausserdem ganz eine kleine technische Anmerkung, im Antrag ist nicht ganz klar aufgeführt, welcher Index zur Berechnung des Teuerungsausgleichs verwendet werden soll. Trotz diesen kleinen Fragen zum Leistungsvertrag befürwortet unsere Fraktion die definitive Einführung und die Genehmigung des Kredits. Man muss sich aber bewusst sein, das Zentrum Alter Worb ist nur ein Puzzleteil der Alterspolitik. Alterspolitik umfasst noch vieles mehr. Darum ist es mit dem vorliegenden Geschäft nicht gemacht und die Gemeinde muss die Alterspolitik, wie angetönt, weiter aktiv gestalten. Denn das Alter hat auf kommunaler Ebene nicht nur im Sozial- und Gesundheitsbereich Konsequenzen, sondern auch im Bau, in der Infrastruktur, in der Raumplanung, in der Siedlungsplanung und in der Verkehrsplanung. Unser Umfeld muss so gestaltet werden, dass alle und wirklich alle, wo in unserer Gemeinde wohnen, ein gutes Leben leben können.

Waber Karin, Departementsvorsteherin Soziales: Herzlichen Dank für die wohlwollenden Voten. Ich möchte noch schnell auf deine, Ursula, Punkte eingehen. Das Zentrum Alter Worb ist zwar an fünf Tagen erreichbar, aber an den Tagen, wo die Altersverantwortliche nicht vor Ort ist, wird das Telefon durch die Altersbetreuung abgenommen und weitergeleitet oder Punkte danach gerade sofort erledigt, wenn es kleinere Sachen sind oder Termine mit der Altersbeauftragten gemacht. Nachdem haben wir den LIK also den Landesindex für Konsumentenpreise, dies ist der Index, welcher bei dieser Berechnung angewendet wird. Ganz klar, es geht natürlich hinauf wie hinunter, wenn der LIK sich in der Zukunft ändert. Ich hoffe, ich habe alles erwischt. Der Gemeindeschreiber hat mir vorher noch etwas mitgeteilt. Wenn der Betrag von diesen 55'000 Franken sich nicht verändert, wird das Geschäft in vier Jahren nicht mehr in den GGR kommen. Es wird nur in den GGR kommen, wenn wir eventuell einen Antrag für eine Erhöhung des Betrages haben. Es muss nur dann in den GGR, ansonsten, wenn es so bleibt, kommen wir nicht nochmal mit diesem Geschäft.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Bst. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Zentrum Alter Worb wird ein Verpflichtungskredit von jährlich CHF 55'000.00 bewilligt.
2. Die finanzielle Beteiligung wird jährlich an die Teuerung angepasst. Eine Anpassung erfolgt, wenn sich der Wert um insgesamt mindestens zwei Punkte gegenüber dem Wert 01.2025 (Referenzmonat = 100 Punkte) verändert hat.
3. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

**"Bessere Begründung für abzuschreibende Vorstösse", Postulat der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung**

|                    |                     |                 |                               |                          |                        |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|------------------------|
| Sitzung<br>Nr. 427 | Datum<br>09.09.2024 | Traktandum<br>4 | Beschlusnummer<br>2021/24-265 | Geschäftsnummer<br>38327 | Archivnummer<br>12/0/0 |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|------------------------|

Detailberatung

Maurer Rolf, SP+Grüne: Im Namen der SP+Grüne-Fraktion danke ich dem Gemeinderat für die Stellungnahme zu unserem Postulat vom 24. Juni. Wir begrüssen die Antwort und beurteilen die vorgeschlagene Anpassung zur bisherigen Praxis als zweckmässig. Wir bitten das Parlament, das Postulat "bessere Begründung für abzuschreibende Vorstösse" als erheblich zu erklären.

Cetin Mayk, EVP: Auch wir unterstützen diesen Vorstoss. Nur eine kurze Anregung. Es wäre gut, wenn wir die abbeschriebenen Vorstösse strukturiert im Verwaltungsbericht auflisten würden. So wie wir es bereits heute bei den offenen Vorstössen haben. Das wäre hilfreich.

Beschluss:

Das Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "bessere Begründung für abzuschreibende Vorstösse" wird als erheblich erklärt.

**"Neophytensack auch in Worb?", einfache Anfrage der Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme**

|                    |                     |                 |                               |                          |                      |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Sitzung<br>Nr. 427 | Datum<br>09.09.2024 | Traktandum<br>5 | Beschlusnummer<br>2021/24-266 | Geschäftsnummer<br>38178 | Archivnummer<br>37/2 |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|----------------------|

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur einfachen Anfrage der Mitte/glp-Fraktion mit dem Titel "Neophytensack auch in Worb?" wird Kenntnis genommen.

**Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Fehlende Wahllisten"**

|                    |                     |                 |                               |                          |                       |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Sitzung<br>Nr. 427 | Datum<br>09.09.2024 | Traktandum<br>6 | Beschlusnummer<br>2021/24-267 | Geschäftsnummer<br>38493 | Archivnummer<br>11/13 |
|--------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|-----------------------|

"Bei den Gemeinderats- und Parlamentswahlen vom 22. September 2024 fehlten bei einigen Stimmberechtigten die Wahllisten der SP für den Gemeinderat oder den Grossen Gemeinderat. Obwohl nicht zu hundert Prozent ausschliessbar, dürfen solche Fehler nicht vorkommen, denn sie untergraben das Vertrauen in die Demokratie. Uns hat nicht primär der Fehler schockiert, sondern der Umgang damit. Wir hätten erwartet, dass der Gemeinderat schnell und transparent informiert, um die Auswirkungen auf die bereits laufende Wahl möglichst zu minimieren und die Benachteiligung der betroffenen Partei möglichst gering zu halten. Zeitnah hat der Gemeinderat nur eine Mitteilung auf der Gemeindehomepage veröffentlicht. Erst Tage später hat sich der Gemeinderat entschieden, den Sachverhalt im Amtsanzeiger zu publizieren. Aus Sicht von SP+Grüne ist diese Reaktion ungenügend. Das Vertrauen in die Demokratie ist eines unserer höchsten Güter. Schon der Anschein, dass eine oder mehrere Parteien benachteiligt sein könnten, kann dieses Vertrauen erschüttern. Neben der Aufarbeitung des aktuellen Falls ist für uns von zentraler Bedeutung, dass sich solche Fälle in Zukunft nicht mehr wiederholen. Wir bitten den Gemeinderat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen: Zur Aufarbeitung des aktuellen Falles:

1. Wie sind die Verantwortlichkeiten für die Erstellung der Wahlunterlagen geregelt?
2. Wie sehen die heutigen Qualitätssicherungsmassnahmen bei der Herstellung und dem Versand der Wahlformulare sowohl bei der Gemeinde wie auch bei der Aeschbacher AG aus?
3. Welche Untersuchungen werden vorgenommen um zu eruieren, um wie viele Fälle es sich handelt?
4. Aus welchen Gründen ist der Gemeinderat der Ansicht, dass eine Publikation auf der Homepage der Gemeinde resp. im Anzeiger eine ausreichende Information über den Vorfall darstellt?
5. Wie würde der Gemeinderat bei einem zukünftigen Fall sicherstellen, dass alle Stimmberechtigten bestmöglich informiert werden?

Zur Verhinderung zukünftiger Fälle:

6. Welche Lehren werden aus dem aktuellen Fall für die Zukunft gezogen?
7. Welche Massnahmen wird der Gemeinderat ergreifen, um in Zukunft solche Vorfälle zu verhindern?"

#### **Einfache Anfrage der FDP-Fraktion mit dem Titel "Projekt Dorfmitte Rüfenacht 'Zur alten Linde' - Vergabe des Baurechts"**

|                    |                     |                 |                                |                          |                       |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Sitzung<br>Nr. 427 | Datum<br>09.09.2024 | Traktandum<br>7 | Beschlussnummer<br>2021/24-268 | Geschäftsnummer<br>38494 | Archivnummer<br>24/10 |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|

"In Rüfenachts Kernzone entstehen 31 neue Wohnungen. Im April 2024 publizierte die Worber Post, dass der Baurechtsvertrag mit der Contractbau-Bern GmbH, mit Sitz in Bolligen, bereits abgeschlossen wurde. Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb hat die Gemeinde das Baurechtdirekt an die Contractbau-Bern GmbH vergeben und nicht ausgeschrieben?
2. Welches waren die Zuschlagskriterien, welche zur Vergabe an die Contractbau-Bern GmbH geführt haben?
3. Wie wurde der Baurechtszins berechnet?
4. Was war die Differenz zwischen der höchsten und tiefsten Schätzung?

Begründung: Die FDP ist ab dieser Direktvergabe sehr erstaunt. In der Regel führt die öffentliche Hand für solche Projekte einen Wettbewerb durch und schreibt das Baurecht aus. Der Zuschlag erhält das beste Projekt und der Meistbietende."

Guido Federer  
Präsident

Jürg Bigler  
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 14. Oktober 2024

Jürg Bigler  
Sekretär